

Liebes Argus Team,

ich selbst bin Einwohnerin in Groß Borstel. Es ist toll, dass man sich Gedanken zur Verkehrssituation im Stadtteil macht. Beim Sommerfest vom Tarpenbeker Ufer habe ich die Pläne gesehen und möchte dazu einige Anmerkungen machen.

- Der Grund warum der Ausbau des Nedderfelds keine Entlastung für die Borsteler Chaussee bringt, ist die Ampelschaltung auf der Höhe vom Bauhaus. Manchmal steht man dort gefühlte fünf Minuten weil die Busse dort immer Vorfahrt haben, sowohl der Bus der am Bauhaus startet als auch die auf der Kollaustraße. Ich fahre jetzt über die Papenreihe, das ist zwar weiter um nach Eimsbüttel zu kommen, aber immer noch schneller.

- Die Radweg Neugestaltung ist dringend notwendig. Man sollte aber eine Lösung finden bei der nicht so viele Bäume fallen müssen.

-Auf keinen Fall sollte man die Parallelspur vor EDEKA wegnehmen. Hier könnte man zB. den Wochenmarkt auf den Parkplätzen machen. Wichtig für ein lebendiges Grossborstel ist das man an die Geschäftsleute denkt. Wir haben schon keine Sparkasse und Post mehr. Für ein lebendiges Groß Borstel brauchen wir die. Anders als in Eimsbüttel sind hier nicht alle zu fuß unterwegs. Das Beispiel Osterstrasse sieht zwar toll aus, finde ich aber als Radfahrer und im dunkeln lebensgefährlich. Der Kreisverkehr Heußweg Ecke Stellingner Weg ist eine Katastrophe. Hier bekomme ich sowohl als Fahrradfahrer als auch als Autofahrer Panik. Von allen Seiten kommen Fußgänger, Autos und Radfahrer.

- Damit sind wir beim nächsten Punkt, dem Kreisverkehr in Groß Borstel Borsteler Chaussee, Warnckes Weg, Roggenbuckstieg. Damit wird die Borsteler Chaussee noch schneller, denn aus dem Roggenbuckstieg und aus dem Warnckes Weg kommen ja nur wenige Autos. Jetzt bremst wenigstens noch die Ampel.

Vorschlag: die 30er Zone von der Schule bis zur Ampel Warnckes Weg verlängern. Das würde den Durchgangsverkehr bremsen und damit weniger attraktiv machen.